



Klimaberichterstattung als strategischer Erfolgsfaktor

Verlässliche Daten als Grundlage für Steuerung und Wettbewerbsfähigkeit bei KMU und bei Grossunternehmen



Ein sich wandelndes Spielfeld

Klimaberichterstattung ist fester Bestandteil moderner Unternehmensführung. Investoren, Kunden und Banken erwarten **nachvollziehbare, verlässliche Informationen** zu Emissionen, Zielen und Fortschritten. Auch Unternehmen ausserhalb direkter Berichtspflichten – insbesondere KMU – sind zunehmend gefordert: Über Lieferketten, Finanzierung und Ausschreibungen wird Transparenz zum **Wettbewerbs- und Vertrauensfaktor**. Wer früh in Datenqualität, Governance und Nachvollziehbarkeit investiert, schafft Vorsprung in Strategie, Effizienz und Glaubwürdigkeit.

GHG-Berechnung als Basis

Klimaberichterstattung beginnt mit der **Berechnung der Treibhausgasemissionen (GHG)**.

Scope 1 umfasst direkte Emissionen aus Betriebsanlagen und Fahrzeugen, **Scope 2** jene aus eingekaufter Energie. Diese Bilanz bildet den quantitativen Kern jeder Klimastrategie und liefert die Grundlage für Zielsetzungen und Fortschrittsmessung.

Zunehmend rückt jedoch **Scope 3** in den Mittelpunkt – die indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Sie machen bei vielen Unternehmen den grössten Anteil aus und sind entscheidend, um Klimarisiken, Beschaffungsscheidungen und Geschäftschancen zu verstehen.

Ein Einstieg in die GHG Berechnung gelingt insbesondere auch bei KMU über **Pendel- und Geschäftsreiseemissionen**; langfristig müssen jedoch auch komplexere Kategorien wie **Beschaffung, Transport oder Produktnutzung** adressiert werden.

Datenqualität vor Umfang

Mit wachsender Datenmenge steigt die Herausforderung, Informationen konsistent zu erfassen, zu bewerten und in Entscheidungen zu überführen. Hier entscheidet sich, ob Klimaberichterstattung ein reines Erfassungsprojekt bleibt – oder zu einem belastbaren **Steuerungsinstrument** wird.

Wirksam nutzbare Klimadaten setzen **hohe Datenqualität** voraus: konsistente Methoden, nachvollziehbare Annahmen und klar geregelte Verantwortlichkeiten. Nur so fliessen Emissionsdaten verlässlich in Planung, Beschaffung und Investitionsentscheidungen ein.

Wie Unternehmen qualitative GHG Emissionsdaten aufbauen können:

1. **Perimeter und Wesentlichkeit klären** – Festlegen, welche Bereiche und Emissionsquellen für das Geschäftsmodell relevant sind.
2. **Methodik und Annahmen dokumentieren** – Berechnungslogiken und Faktoren transparent halten.
3. **Datenflüsse abstimmen** – Nachhaltigkeit, Finanzen und Einkauf eng verzahnen.
4. **Validierung etablieren** – Daten periodisch prüfen und kontinuierlich verbessern.

So entsteht ein System, das über reine Berichtspflichten hinausgeht: Klimadaten werden nachvollziehbar, steuerbar – und mit wachsender Reife prüfbar.

Glaubwürdigkeit durch Prüfbarkeit

Glaubwürdigkeit entsteht, wenn Klimadaten nicht nur erhoben, sondern auch **nachvollziehbar und überprüfbar** sind. Prüfbarkeit – oder *Assurance Readiness* – ist dabei kein formaler Abschluss, sondern das Resultat sorgfältiger Prozesse und verlässlicher Datenqualität. Sie zeigt, dass ein Unternehmen seine Klimainformationen so aufbereitet, dass sie **intern steuerbar** und **extern vertrauenswürdig nachvollziehbar** sind.

Ein solches Vorgehen schafft Transparenz über Annahmen, Methoden und Zuständigkeiten und stärkt das Vertrauen in die Aussagekraft der Daten. Damit wird Prüfbarkeit zu einem Zeichen von **Glaubwürdigkeit und Professionalität** – sowohl gegenüber externen Stakeholdern als auch innerhalb des Unternehmens.

Unternehmen, die früh Strukturen für prüfbare Klimadaten schaffen, sind nicht nur regulatorisch gut vorbereitet, sondern auch strategisch besser aufgestellt. Sie gewinnen Sicherheit und Effektivität in der Steuerung, können Entwicklungen fundiert bewerten und geniessen im Markt einen **klaren Vertrauenvorsprung**.

Grundprinzipien der Prüfbarkeit

- **Nachvollziehbarkeit:** Herkunft, Berechnungswege und Änderungen sind dokumentiert.
- **Konsistenz:** Methoden und Systemgrenzen bleiben stabil oder sind begründet angepasst.
- **Kontrollen und Evidenz:** Prüf- und Freigabeprozesse sichern Datenqualität; Belege sind nachvollziehbar.
- **Schnittstellenklarheit:** Rollen von Nachhaltigkeit, Finanzen und Einkauf sind definiert; Lieferantendaten sind prozessual eingebunden.

Von Information zu Steuerung

Verlässliche Klimadaten schaffen Orientierung und Entscheidungssicherheit. Sie machen Emissions- und Kostentreiber sichtbar, ermöglichen gezielte Investitionen und messen Fortschritte. Gerade auch KMU profitieren, wenn sie Klimaberichterstattung als Teil ihrer Zukunftsstrategie verstehen – nicht als Pflicht, sondern als Chance zur Effizienzsteigerung, Kostenkontrolle und Stärkung der Marktposition. Wer Qualität, Wessentlichkeit und Prüfbarkeit vereint, schafft Vertrauen – und messbaren wirtschaftlichen Nutzen.



Johanna Pfäffli
Manager
Sustainability & Climate Change
johanna.pfaeffli@pwc.ch



Marcel Meyer
Partner
Sustainability & Climate Change
marcel.h.meyer@pwc.ch

Mehr Informationen zu den Climate Change- und Net-Zero-Lösungen von PwC finden Sie [hier](#).